

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 19 (1943-1944)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Ausscheidungen für die Armeemeisterschaften in Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-712531>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wenigsten Fällen ein Interesse, weil er ja hofft, die Oelfelder zurückzuerobern oder im Frieden zurückzuerhalten und wieder in Betrieb zu nehmen, wozu ihm die technischen Unterlagen jederzeit zur Verfügung stehen.

Auch im Fache der Zerstörung von Oelfeldern gibt es **Spezialisten**, und Stalin hatte sich für den Fall einer Räumung der kaukasischen Oelgebiete einen der erfahrensten Sachverständigen gesichert: **Walter Forster**, früher Oelfachmann der Royal Dutch, hat seine eigenartige Laufbahn im ersten Weltkrieg begonnen, als er 1916 beim Einmarsch der Deutschen in Rumänien die Anlagen von Ploesti unbrauchbar machte und Arbeiter unter seiner Leitung die Maschinen der Raffinerien zu Bruchstücken zerschlugen. Sorgfältig wurden die 600—800 m tiefen Bohrlöcher verstopft; man löste die Oelschöpfelöffel und ließ sie in die Löcher fallen, die mit Maschinenteilen und verkehrt hinabgeworfenen Bohrmeißeln verschlossen und teils mit Holz verkeilt wurden. Die Deutschen sahen sich einem rauchenden Trümmerfeld gegenüber, aber die Petroleumknappheit hatte bei den Mittelmächten einen beunruhigenden Grad erreicht, so daß sie die Inbetriebnahme der Anlagen unverzüglich versuchten und Mitte Dezember 1916 mit den Arbeiten begannen. Bis Ende März waren dabei 45 Offiziere, 1600 Militärpersonen, 1500 Kriegsgefangene und 2000 Arbeiter beschäftigt, die vor allem die Bohrlöcher zu öffnen hatten. Von den versenkten Gegenständen nahm man Paraffinabdrucke, konstruierte danach Fanggeräte und räumte Hindernisse um Hindernisse weg. Bei ergiebigen Quellen scheute man — wenn Räumungsarbeiten nicht zum Ziele führten — vor vollständigen Neubohrungen nicht zurück. Nach mühevoller Arbeit konnte am 1. Februar 1917 — nicht einmal zwei Monate nach der Besetzung — das erste, wieder geöffnete Bohrloch in Betrieb genommen werden und etwas später arbeiteten einige Raffinerien wenigstens teilweise wieder. Ende 1917 betrug die Förderung schon die Hälfte der Friedensleistung und bei

Abschluß des Waffenstillstandes bereits zwei Drittel. 942 Bohrlöcher hatten vor der Zerstörung in Betrieb gestanden, 432 davon — natürlich waren die ergiebigen zuerst geöffnet worden — lieferten wieder Oel, als der Krieg zu Ende war.

Heute ist natürlich die Zerstörungstechnik weiter fortgeschritten und es darf jetzt schon als sicher gelten, daß die Japaner in **Niederländisch-Indien** erst nach bedeutendem Zeit- und Arbeitsaufwand wieder ins Gewicht fallende Oelquantitäten fördern können. Tokio meldete wiederholt das Eintreffen größerer Transporte von Zinn, Kautschuk und anderen Rohstoffen aus den eroberten Gebieten, von der Gewinnung neuen Oels war dagegen überhaupt nicht oder nur mit betonter Zurückhaltung und ohne genaue Angaben die Rede. Die Bohrgeräte der niederländisch-indischen Oelfelder stammten fast durchweg aus den USA, und für den Betrieb der Raffinerien brauchte es Einrichtungen, die nur langjährig geschulte Spezialisten herstellen, sowie umfangreiche Stäbe technischen Spezialpersonals. Die Vermutung, Japans Schlag gegen das niederländisch-indische Oel müsse mindestens auf kürzere Sicht ein Schlag ins Wasser sein, erscheint durch die Tatsache bestätigt, daß Japan den Ueberschuß der Zuckerernte, den der groß-ostasiatische Markt nicht aufnehmen konnte, aufkaufte und zu Alkohol und Butanol für Schiffs- und Flugzeugantrieb verarbeitete. Auf den Philippinen zum Beispiel soll rund die Hälfte aller Automobile auf Alkoholbetrieb umgebaut sein.

Daß es zur Herstellung zerstörter Oelanlagen eines ganz erheblichen Aufwandes an Zeit und Mitteln bedarf, mag der Hinweis belegen, daß eine Raffinerie zur Verarbeitung des normalen schweizerischen Jahresbedarfes bei uns etwa 42 Millionen Franken kosten würde. Niederländisch-Indien verarbeitete fast seine ganze Jahresproduktion von 7—8 Millionen Tonnen an Ort und Stelle in eigenen Raffinerien, deren größte auf Sumatra in Palembang standen.

Die heutige Arbeitsweise Forsters, des Spezialisten Stalins, besteht darin, außer der Inbrandsetzung des ausfließenden Oels und der Raffinerien die **Sondierrohre**, mit denen die Bohrlöcher ausgekleidet sind, in ihrer ganzen Länge zu zerstören. Forster hat 1942 während des deutschen Vormarsches im Nordkaukasus die Oelanlagen von **Maikop** unbrauchbar gemacht und die Zerstörung derjenigen von **Grosny** vorbereitet. Die Deutschen waren denn auch trotz mehrmonatiger Arbeit nicht imstande, das so dringend begehrte Oel aus den kaukasischen Quellen zu gewinnen, da die Russen auch die Wiederherstellungsarbeiten durch Partisanen, denen sich Oel-Ingenieure angeschlossen hatten, stören ließen. Und nach dem deutschen Rückzug aus dem Kaukasus haben die Russen selbst erst im November 1943 wieder Oel aus den Anlagen gewonnen, die natürlich von den Deutschen wieder zerstört zurückgelassen worden waren.

\*

Wieder näherte sich die Kampfzone dem **rumänischen Oelgebiet**, das im Zuge der Luftoffensive gegen den Balkan schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Einerseits erfuhr man aus der Türkei, die deutschen Truppen hätten die Sicherung der Anlagen von Ploesti übernommen, andererseits wollten Berichte aus Stockholm wissen, deutsche Spezialabteilungen mit großen Mengen Zement zur Schließung der Bohrlöcher seien in Rumänien eingetroffen. Natürlich muß auch hier die Möglichkeit einer dauernden Zerstörung der Oel-lager verneint werden. Es liegt im Gegenteil im Interesse der Deutschen, sie solange als möglich auszubeuten. Die alliierten Bomber haben denn auch interessanterweise das Feuer ihrer «fliegenden Artillerie» nicht in erster Linie auf die Förderanlagen, sondern auf die **Schienenstränge** und **Tankwagen** gelegt, um die Deutschen nicht in erster Linie an der Gewinnung des Oels zu hindern — die kaum auf längere Zeit zu unterbrechen ist —, sondern an der Verarbeitung und am **Abtransport** nach ihren Kriegsschauplätzen.

## **Ausscheidungen für die Armeemeisterschaften in Zürich**

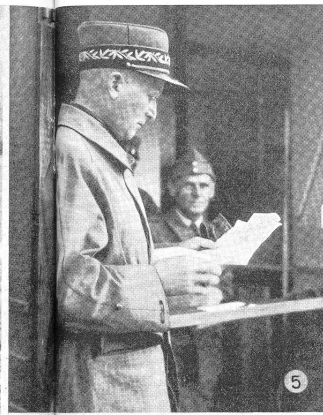
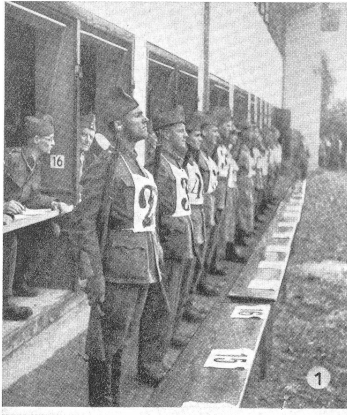
**Eine Div., eine L.Br. und eine Gz.Br. an der Arbeit**

Die Ausscheidungswettkämpfe, die von einer Div. in Verbindung mit der Armeewettkampf-Vereinigung Zürich organisiert worden waren, fanden unter denkbar ungünstigsten Witterungsverhältnissen statt. Es entspricht soldatischem Geist und soldatischer Haltung, daß trotzdem von allen Wettkämpfern das Beste hergegeben wurde. Wohlthuend stechen Armeeveranstaltungen ab von zivilen Wettkämpfen: da ertönt

kein Anfeuerungsgeschrei, da winken auch keine hohen Preise und keinerlei Geschenke. Da wird dennoch heiß gestritten, da wird bis zum äußersten durchgehalten und da wird gerungen um jeden Meter und jede Sekunde. Möchte doch mit der Zeit auch vom zivilen Sport alles Unschöne in dieser Weise abgestreift werden!

Die Anforderungen, die an den St.-

Galler Armeemeisterschaften an die Wettkämpfer gestellt werden, sind hoch. Ihnen angepaßt waren auch, wie auf allen andern Plätzen, die Ausscheidungen von Zürich. Nicht die Leistung des einzelnen Mannes wird da hervorgekehrt, sondern diejenige der Gruppe von fünf Mann zählt, bestehend aus Offizier, Unteroffizier und Soldaten, wie sie im Patrouillenmarsch oder im Geländelauf zusammengestellt worden



**Ausscheidungswettkämpfe einer Division,**

- ① Eine Mannschaft meldet sich zum Wettkampf im Schießen. (VI F 15989)
- ② Zum Schuh, fertig! Voll gespanntester Aufmerksamkeit erwartet jeder Wettkämpfer das Erscheinen der Mannschaften. (VI F 15988)
- ③ Feuern! (VI F 15983)
- ④ Hptm. Weber, der Chef des Schießens. (VI F 15986)
- ⑤ Der Div.Kdt. interessiert sich sehr für die geschossenen Resultate. (VI F 15984)

**einer L.Br. und einer Gz.Br. in Zürich**

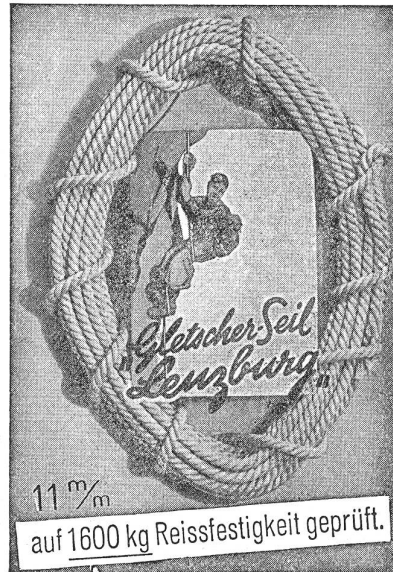
- ⑥ Unter dem Schirmdach suchen die Wettkämpfer einigen Schutz vor dem Start zum Geländelauf vor strömendem Regen. (VI F 15990)
- ⑦ In treuer Kameradschaft entlastet der Starke in der Patrouille den Schwachen. (VI F 15998)

Phot. E. Geißbühler, Winterthur.

# DRAHTSEILE



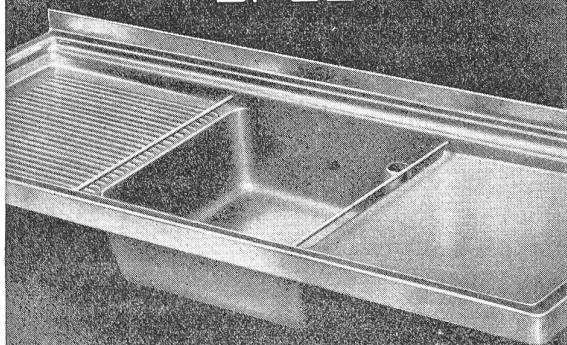
**E. FATZER A.-G.**  
**Romanshorn**  
Gegründet 1836



Durch erfahrene Hochtouristen und  
Fachleute konstruiert und erprobt.  
Erhältlich in Sportgeschäften; wo nicht, Bezugsquellennachweis durch  
**SEILERWARENFABRIK AG., LENZBURG**

# FRANKE

CHROMSTAHL-  
SPÜLTISCHE



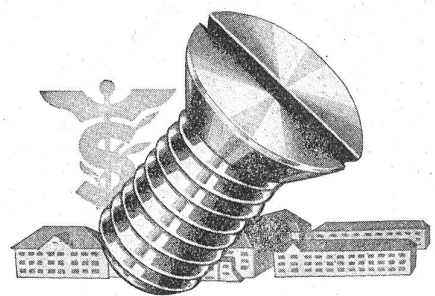
sind wirkliche Helfer im Haushalt

WALTER FRANKE-METALLWARENFABRIK  
AARBURG (AARGAU) · TELEFON 73555

## Gebr. Laubscher & Cie. A.-G. Täuffelen

Gegründet 1846

Aelteste Schweizerfabrik für Schrauben, Mut-  
tern und Drehteile in Präzisionsausführung  
von 0,5—24 mm Kopfdurchmesser



Spezialitäten:

Schrauben für Uhren, Wanduhren, Optik, Musikinstru-  
mente, elektrische Apparate, Photoapparate, Schreib-,  
Näh- und Rechenmaschinen, Spezialfabrik für gedrehte  
Grammophonnadeln in höchster Präzision, Schneid-  
stichel (burins) zum Schneiden von elektrisch aufgenom-  
menen Platten usw.

ist, wie sie die schwere Hindernisbahn überwindet, das Schießen auf die Mannscheibe erledigt oder die 300-m-Strecke im Schwimmen bewältigt.

In den beiden Wettbewerben Wettkampf mit Patrouillenmarsch und Wettkampf mit Schwimmen zählen der beste Offizier, der beste Unteroffizier und die drei besten Soldaten einer Einheit im Einzelklassement. In der Gruppe mit Patrouillenmarsch entschied das Einzelklassement nach drei Disziplinen für die Zusammensetzung der Patrouille. Die Organisation der Wettkämpfe war ausgezeichnet und daß sämtliche Wettkämpfer ausnahmslos pünktlich zur Arbeit antraten, war selbstverständlich.

Das **Schwimmen** wurde auf 16 Bahnen im Strandbad Zürich ausgetragen; es waren 300 m in freiem Stil zurückzulegen.

Die **Schießleistungen** waren ausgezeichnet. Geschossen wurde im Pistolensstand des Albiggütli. Wenn auf eine 3 Sekunden sichtbare Mannscheibe bei einem Maximum von 100 Punkten 98 Punkte erreicht werden und eine ganze Reihe von Schützen über 93 Punkte zu verzeichnen haben, dann sind das hocheurefreuliche Resultate.

Ein **Geländelauf** in strömendem Regen gehört nicht zu den angenehmen

sten Wettkämpfen. Er war in Zürich um so anstrengender, als er auf seiner 4 km langen Strecke einige recht giftige Steigungen aufzuweisen hatte. Auffallend gut schnitten hier die Radfahrer ab, die ohne Zweifel körperlich recht vielseitig ausgebildet sind.

**Hindernislauf** bei völlig aufgeweichter Kampfbahn ist eine schwere Angelegenheit. Kriechen durch die Sappe und durch den Drahtverhau war viel eher ein Durcharbeiten durch einen Sumpf. Unter den gegebenen Bedingungen war auch die Bretterwand noch viel schwieriger als sonst zu überwinden.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ohne Zweifel der **Patrouillenlauf**, der allgemein als sehr streng beurteilt wurde, weil er sehr viele Auf- und Abstiege in raschem Wechsel zu verzeichnen hatte. Unter den ersten zehn Patrouillen figurieren fünf von Radfahrer-Einheiten. Die Kameradschaft in den Gruppen unter sich kam durch Entlastung Schwächerer richtig zum Ausdruck.

**Resultate:**

Mannschaft-Gesamtklassement im Vierkampf mit Patrouillenmarsch. 1. Patr. Lt. Pestalozzi, Kpl. Müller, Gfr. Reich, Gren. Gisler, Gren. Sproß, 1260 Punkte. 2. Patr. Lt. Huber 2524 P. 3. Patr. Lt. Eppler 2878

P. 4. Patr. Lt. Wetter 2986 P. 5. Patr. Lt. Neukom 2989 P.

Mannschafts-Gesamtklassement im Vierkampf mit Schwimmen. 1. Gren. Gr. Oblt. A. Scholl, Kpl. W. Gamp, Gren. U. Hafner, Gren. O. Schelling, Gren. J. Furrer, 1037 P. 2. Gren. Gr. Oblt. Frey 1620 P. 3. Mitr.Gr. Lt. Kopp 2009 P. 4. Füs.Gr. Lt. Bächtold 2058 P. 5. Ik.Gr. Lt. Oerli 2135 P.

Mannschaftsklassierungen der Ausscheidungen der Leichten Brigade. Vierkampf mit Schwimmen: 1. Rdf.Gr. Oblt. O. Hüfy 2380 P. 2. Drag.Gr. Lt. Kurt Büchi 2638 P. — Vierkampf mit Patrouillenmarsch: 1. Rdf. Patr. Hptm. Walter Osterwalder, Kpl. A. Schmid, Rdf. E. Baumann, W. Geißer und W. Loser 1604 P. 2. Rdf.Patr. Lt. H. Achtnich 2002 P. 3. Rdf.Patr. Lt. Dätwyler 2096 P. — Einzelklassierungen des Vierkampfes mit Schwimmen: 1. Bm. Karl Meßmer 243 P. 2. Rdf. Hans Bruderer 281 P. 3. Kpl. W. Lenggenger 314 P.

Ausscheidungen der Grenzbrigade. Vierkampf mit Patrouillenmarsch: 1. Gz.Füs.-Patr. Lt. Louis Fuchs 3225 P. 2. Gz.Füs.-Patr. Lt. K. Bächtold 5318 P. — Vierkampf mit Schwimmen, Einzelgesamtklassement: 1. Lt. Rudolf Baer 140 P. 2. Füs. Emil Fischer 212 P. 3. Kpl. Jakob Unger 239 P.

Absolute Bestleistungen in den beiden Vierkämpfen. — Vierkampf mit Patrouillenmarsch. Schießen: Gfr. Oskar Reich 10 Tr., 96 P.; Geländelauf: Rdf. Ernst Sandmeier 14 : 45,3; Hindernislauf: Kpl. Peter Marti 77,5 P. — Vierkampf mit Schwimmen. Schießen: Kpl. Ernst Burn 10 Tr., 98 P.; Geländelauf: Kpl. Walter Gamp 15 : 55,1; Schwimmen: Fk. Jakob Nägeli 4 : 55.



**Ausscheidungswettkämpfe**

**Divisionsausscheidungen in Lausanne.**

Vierkampf mit Patrouillenmarsch: 1. Patr. Lt. E. Cottier, Kpl. M. Schwarz, Gfr. F. Tracheboud, Mitr. A. Cordey, Gfr. L. Marguet, 714 P. 2. Patr. Lt. H. Lingg 974 P. 3. Patr. Lt. de Boccard 1021 P.

Vierkampf mit Schwimmen: 1. Patr. Oblt. André Wuilloud, Kpl. Tindely, Gfr. Ch. Glasson, Mitr. Marcel Brique, Mitr. E. Heimo, 331 P. 2. Patr. Lt. J. Dessibourg 380 P. 3. Patr. Lt. R. Chardonnens 496 P.

Absolute Tagesbeste in den einzelnen Disziplinen. Geländelauf 4 km: Kan. G. Bloch 13 : 41; Kampfbahn: Kan. B. Mäder 68 P.; Schießen: Gfr. Ch. Pilet 10 Tr., 94 P.; Patrouillenmarsch 27 km: Lt. H. Lingg 3 : 39 : 45; Schwimmen (300 m): Mitr. Marcel Brique 4 : 39.

**Neuenburg: Ausscheidungen einer Div. und einer Br.**

Divisionswettkämpfe. Vierkampf mit Patrouillenlauf: 1. Patr. Oblt. Hirt 920 P. 2. Patr. Oblt. Zoß 1024 P. 3. Patr. Lt. Parel 1245 P.; Einzelklassement: 1. Wm. Mollet. 2. Lt. Rufer. 3. Oblt. Ins. — Vierkampf mit Schwimmen: 1. Gr. Oblt. Alioth 562 P. 2. Gr. Lt. Alioth 806 P. 3. Gr. Lt. Schaad 849 P. — Bestleistungen in den einzelnen Disziplinen. Geländelauf: Kpl. Ruffli 12 : 19; Schießen: Lt. Schaad 10 Tr., 94 P.; Hindernislauf: Füs. Lanz 72,8 P.; Schwimmen: Gfr. Reinhard 5 : 25; Patrouillenlauf 20 km: Oblt. Zoß 2 : 39 : 14.

Brigadewettkämpfe. Vierkampf mit Patrouillenlauf: 1. Patr. Oblt. de Coulon 353

P. 2. Patr. Lt. Matthey 391 P. 3. Patr. Lt. Corbaz 465 P. — Vierkampf mit Schwimmen: 1. Gr. Lt. Meroni 142 P. 2. Gr. Lt. Henry 235 P. 3. Gr. Oblt. de Bosset 244 P. — Bestleistungen in den einzelnen Disziplinen. Geländelauf: Rdf. Carrel 12 : 25; Schwimmen: Oblt. de Bosset 6 : 25; Schießen: Lt. Barrin 10 Tr., 95 P.; Hindernislauf: Füs. Alb. Schild 80 P.; Patrouillenlauf: Patr. Lt. Jeanneret 2 : 49 : 07.

**Fribourg: Ausscheidungen einer L.Br.**

Vierkampf mit Schwimmen. 1. Gr. Lt. Gander 147 P. 2. Gr. Lt. Frossard 163 P. 3. Gr. Lt. Künzi 170 P.; Einzelklassement: 1. Kpl. André Mauron 19 P. 2. Rdf. Robert Lang 20 P. 3. Lt. A. Frossard 24 P.

Vierkampf mit Patrouillenmarsch. Einzelklassement: 1. Lt. Otto Lehmann 29 P. 2. Lt. Ernest Kofmehl 45 P. 3. Wm. Erwin Spahr 52 P. — Mannschaftsklassement: 1. Gr. Lt. Lehmann 305 P. 2. Gr. Lt. Ryser 350 P. 3. Gr. Lt. Rumpf 426 P. — Im Marsch erzielte Lt. Ryser mit 2 : 37 : 18 die beste Tageszeit.

**Morges: Ausscheidungen einer Gz.Br.**

Vierkampf mit Patrouillenlauf. 1. Patr. Oblt. Charles Massey 224 P. 2. Patr. Wm. Etienne Ruch 251 P.; Einzelklassement: 1. Füs. R. Henriod 14 P. 2. Füs. André Lorient 16 P. 3. Füs. Gust. Mermod 24 P.

**Monthey: Ausscheidungen einer Geb.Br.**

Vierkampf mit Patrouillenlauf. 1. Patr.

Oblt. René Helg 1759 P. 2. Patr. Oblt. Pierre Bugnard 1774 P. 3. Patr. Oblt. Adrien Corrat 1829 P. 4. Patr. Adj. Lucien Maillard 1846 P. 5. Patr. Lt. Armand Marin 1867 P.

Vierkampf mit Schwimmen. 1. Gr. Lt. Numa Yersin 1002 P. 2. Gr. Lt. G. Meylan 1370 P. 3. Gr. Lt. Robert Jaton 1724 P. — Bestleistungen in den einzelnen Disziplinen. Patrouillenlauf 20 km: Patr. Lt. Jean Bridel 2 : 36 : 42,4. — Schießen: Sdt. Marcel Jaquard 10 Tr., 95 P. — Hindernislauf: Rdf. Francis Pasteur 85,9 P. — Geländelauf: Sdt. Findeys 15 : 31,4. — Schwimmen: Fw. R. Gisclon 4 : 06,4.

**Brig: Ausscheidungen einer Geb.Br.**

Vierkampf mit Patrouillenmarsch: 1. Patr. Lt. Hans Roth 807 P. 2. Patr. Oblt. Max Baumann 821 P. 3. Patr. Lt. Hans Mühlemann 857 P. — Einzelsieger und Brigademeister: Lt. Hans Mühlemann.

Vierkampf mit Schwimmen: 1. Patr. Lt. Herm. Täufer 211 P. 2. Patr. Hptm. Ed.

